

# Frauen vor Altersarmut schützen – für bessere Bedingungen für Frauen im Erwerbsleben und in der Rente



## Resolution der VdK-Frauenvertreterinnen | Landesfrauenkonferenz 2024

Die Zahlen und Fakten sind bekannt. Jedes Jahr werden die aktuellen Zahlen zum Gender Pay Gap, also der Lohnlücke zwischen Frauen und Männern, die Unterschiede in der Arbeitszeit, der Erwerbsbiographie, der Aufteilung der Care-Arbeit, also das Pflegen von Angehörigen und die Kindererziehung sowie letztendlich auch in den Rentenhöhen, veröffentlicht. Und noch immer klaffen zum Teil riesige Lücken.

### Weniger Einkommen, mehr Sorgearbeit

Zur Erinnerung: Im Jahr 2023 betrug der Gender Pay Gap 15 Prozent in Rheinland-Pfalz<sup>1</sup>, nur geringfügig niedriger als die bundesweite Lohnlücke von 18 Prozent<sup>2</sup>. Der sogenannte „bereinigte“ Gender Pay Gap, bei dem Unterschiede wie Branche, Berufe und Stundenumfang herausgerechnet werden, lag sowohl in Rheinland-Pfalz als auch bundesweit im Jahr 2023 bei sechs Prozent<sup>1,2</sup>. Sowohl beim unbereinigten als auch bereinigten Gender Pay Gap gibt es in Rheinland-Pfalz zum Teil erhebliche Unterschiede. So liegt der unbereinigte Gender Pay Gap im Eifelkreis Bitburg-Prüm mit 27,9 Prozent am höchsten und deutlich über dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt, im Kreis Mainz-Bingen beträgt die Kennzahl unterdurchschnittliche 11,8 Prozent<sup>3</sup>.

Auch die Beschäftigungsquote von Frauen liegt unter der von Männern.<sup>4</sup> Zwar befinden sich in den letzten Jahren zunehmend mehr Frauen in Rheinland-Pfalz in sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen, sie arbeiten dort jedoch viel häufiger als Männer in Teilzeit<sup>5</sup>. Außerdem befinden sich Frauen deutlich öfter in Minijobs und „atypischen oder gar prekären Beschäftigungsverhältnissen“<sup>6</sup>. Dies schlägt sich auch monetär wieder. Im Laufe ihres Erwerbslebens verdienen Frauen weitaus weniger als Männer. So führen Kinder und Mutterschaft für Frauen häufig zu Einschnitten in der Erwerbsbiographie und im Einkommen im restlichen Erwerbsleben<sup>7</sup>. Denn die unbezahlte Arbeit wie zum Beispiel die Kinderbetreuung und die Pflege von Angehörigen wird nach wie vor meist von Frauen übernommen. Im Jahr 2022 leisteten Frauen bundesweit knapp 30 Stunden Care-Arbeit in der Woche, Männer mit etwas

---

<sup>1</sup> Statistisches Landesamt RLP (18.01.2024): Gender Pay Gap 2023: Verdienstunterschied zwischen Frauen und Männern unverändert. [www.statistik.rlp.de/](http://www.statistik.rlp.de/).

<sup>2</sup> Statistisches Bundesamt (18.01.2024): Gender Pay Gap 2023: Frauen verdienen im pro Stunde 18% weniger als Männer. [www.destatis.de/](http://www.destatis.de/).

<sup>3</sup> IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (04.03.2024): Regionale Unterschiede im Gender Pay Gap in Deutschland 2022. Fuchs, Rossen, Weyh. <https://doku.iab.de/>, Seite 12.

<sup>4</sup> 56,3 % Frauen vs. 63,8% Männer. Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Rheinland-Pfalz - Saarland (2024): Frauen und Männer am Arbeits- und Ausbildungsmarkt. <https://www.arbeitsagentur.de/>, Seite 9.

<sup>5</sup> ebd. Seite 4,5.

<sup>6</sup> DGB Rheinland-Pfalz/ Saarland (2023): Rentenreport Rheinland-Pfalz. <https://rheinland-pfalz-saarland.dgb.de/>, Seite 3.

<sup>7</sup> Bertelsmann-Stiftung (2024): Gleichstellung am Arbeitsmarkt? Factsheet. Hermann, Kunze. <https://www.bertelsmann-stiftung.de/>, Seite 5.

über 20 Stunden rund 44 Prozent weniger. Insbesondere Frauen können aufgrund der Care-Aufgaben nicht oder nicht im gewünschten Umfang erwerbstätig sein<sup>8</sup>. Hier sind auch strukturelle Probleme, wie etwa fehlende Plätze für die Kinderbetreuung, zu nennen<sup>9</sup>.

### **Auswirkungen auf die Rente**

All das macht sich spätestens im Rentenalter bemerkbar. Frauen bezogen im Jahr 2022 im Durchschnitt 465 Euro bzw. 36 Prozent weniger Altersrente als Männer in Rheinland-Pfalz.<sup>10</sup> Genauso wie beim Gender Pay Gap gibt es bei diesem sogenannten Gender Pension Gap große regionale Unterschiede in Rheinland-Pfalz. In 2022 erhielten Frauen in Mainz 224 Euro (30 Prozent) mehr Altersrente als Frauen im Kreis Bitburg-Prüm. Auch bei Erwerbsminderungsrenten in Rheinland-Pfalz gibt es eine Lücke. Frauen erhielten im Jahr 2022 durchschnittlich eine Erwerbsminderungsrente von 895 Euro im Monat, während die der Männer bei 1.052 Euro lag. Zudem profitieren Frauen weitaus seltener von Alterseinkommen abseits der Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung, wie etwa einer betrieblichen Altersvorsorge, und sind auch häufig nicht in der Lage, privat für die Rente vorzusorgen<sup>11</sup>. Gut 20 Prozent der Rentnerinnen und Rentnern in Rheinland-Pfalz lebten im Jahr 2021 in Armut bzw. waren von Armut bedroht<sup>12</sup>.

Dies hat erhebliche Folgen: Ein geringer finanzieller Spielraum, fehlende gesellschaftliche Teilhabe, nicht oder kaum bezahlbarer Wohnraum, der dazu oft nicht barrierefrei ist, und auch die Gesundheit leidet unter (drohender) Altersarmut. Dabei würdigt die Rentenhöhe vieler Frauen nicht ihre Leistungen in Erwerbs- und Care-Arbeit.

## **Daher fordern die VdK-Frauenvertreterinnen:**

### **Höhere Löhne und bessere Erwerbsmöglichkeiten für Frauen**

Weibliche Erwerbsarbeit muss aufgewertet und gleichgestellt werden. Das heißt, die Lohnlücke muss geschlossen werden. Außerdem muss der Mindestlohn erhöht und die Tarifbindung gestärkt werden. Minijobs und andere atypische bzw. prekäre Beschäftigungsverhältnisse müssen in geregelte sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse umgewandelt werden. bessere Wiedereinstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Frauen.

- ❖ bessere Bedingungen für Frauen mit Behinderungen bzw. Beeinträchtigungen und deren Förderung in der Ausbildungs- bzw. Arbeitswelt, da sie bisher vom Arbeits- und Ausbildungsmarkt weitestgehend ausgeschlossen sind

---

<sup>8</sup> BMFSFJ (28.02.2024): Statistisches Bundesamt veröffentlicht neue Zahlen zum Gender Care Gap. [www.bmfsfj.de/](http://www.bmfsfj.de/).

<sup>9</sup> SWR Aktuell (25.04.2024): Kita-Notstand in RLP: Für vier von fünf Kindern fehlt das Personal. [www.swr.de/](http://www.swr.de/).

<sup>10</sup> DGB Rheinland-Pfalz/ Saarland (17.10.2023): Zu wenig Rente für ein gutes Leben. DGB Rheinland-Pfalz/ Saarland stellt Rentenreport vor. <https://rheinland-pfalz-saarland.dgb.de/>.

<sup>11</sup> Hans-Böckler-Stiftung (2016): Frauen im Alter benachteiligt. Böckler-Impuls, Ausgabe 05/2016. [www.boeckler.de/](http://www.boeckler.de/).

<sup>12</sup> DGB Rheinland-Pfalz/ Saarland (2023): Rentenreport Rheinland-Pfalz. <https://rheinland-pfalz-saarland.dgb.de/>, Seiten 1, 8, 11.

- ❖ Einklang von Erwerbsarbeit und familiären Verpflichtungen besonders oft zentral, daher: Recht zur Anpassung der Arbeitszeit und Rückkehrrecht in Vollzeit unabhängig von Betriebsgröße
- ❖ ein Entgeltgleichheitsgesetz für alle Betriebe statt Entgelttransparenzgesetz
- ❖ Besteuerungsmodell für Familien ohne negative Einflüsse auf Erwerbstätigkeit von Frauen statt Ehegattensplitting

### **Kindererziehung und Nächstenpflege aufwerten**

Sorgearbeit muss geschlechtergerechter aufgeteilt werden. Jedoch muss auch die Realität Einzug halten: Das Großziehen von Kindern und die Pflege von alten und kranken Menschen ist ein Dienst an der Gesellschaft, den Frauen in hohem Maße übernehmen. Dies muss sich viel deutlicher auch in ihrer Rente abzeichnen, damit Altersarmut abgewendet wird. Pflege darf nicht in die Armut führen.

- ❖ Anrechnung von drei Jahren Kindererziehungszeit pro Kind auf die Rente und die rentenrechtliche Gleichstellung der Nächstenpflege
- ❖ Freibetrag für die gesetzliche Rente in der Grundsicherung, damit die Anrechnung von Kindererziehung und Angehörigenpflege auch bei Bezug von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung Bestand hat
- ❖ Bezahlbare und flächen- und bedarfsdeckende Betreuungsangebote für Kinder: So könnten mehr Elternpaare und Alleinerziehende einer Erwerbstätigkeit in gewünschtem Umfang nachgehen
- ❖ ausreichende Angebote für Pflegebedürftige, z.B. im Bereich Verhinderungspflege
- ❖ Pflegegehalt für Pflegepersonen: so könnten diese Pflegezeiten auch in die Rente einfließen und Altersarmut vorbeugen

### **Renten und Grundsicherung im Alter sichern und verbessern**

Auch über die rentenrechtliche Anerkennung und Gleichstellung von Kindererziehung und Pflege und die Einführung eines Pflegegehalts müssen die Renten von Frauen gesichert werden, um Altersarmut zu vermeiden.

- ❖ Beibehaltung der Witwen- bzw. Witwerrente
- ❖ grundlegende Umgestaltung der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung: kein „Bürgergeld im Alter“ und vereinfachte Beantragung und Auszahlung; vereinfachte Anträge für jegliche Sozialleistungen
- ❖ Grundrente verbessern: Ungleichheit Einkommensprüfung bei verheirateten und unverheirateten Paaren abschaffen und Mutterschutzzeiten berücksichtigen<sup>13</sup>
- ❖ Wechselseitige Anerkennung von Beiträgen/ Wartezeiten in der Landwirtschaftliche Alterskasse und der gesetzlichen Rentenversicherung<sup>14</sup>
- ❖ Abschläge bei Erwerbsminderungsrenten abschaffen und Zugang verbessern
- ❖ Selbstständige, Beamtinnen und Beamte, freie Berufe: alle sollten in eine gemeinsame Erwerbstätigenversicherung einzahlen

---

<sup>13</sup> Zu diesen Themen plant der VdK Deutschland Musterstreitverfahren.

<sup>14</sup> Zu diesem Thema plant der VdK Deutschland ein Musterstreitverfahren.

- ❖ Finanzielle Mittel aus Rentenkasse nicht zweckentfremden, gemeinschaftliche Ausgaben durch Steuermittel finanzieren
- ❖ Einführung einer Vermögenssteuer für Spitzenverdiener

### **Einsamkeit bekämpfen und Mobilität ermöglichen**

Einsamkeit und Armut sind eng miteinander verknüpft<sup>15</sup>. Daher ist es wichtig, diese Themen weiter in den Fokus zu nehmen und Projekte und Strategien zu entwickeln. Dasselbe gilt auch für das Thema Stigma in Relation zu Armut. Mit wenig oder gar keinen finanziellen Mitteln am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, ist häufig unmöglich. Selbst bei kostenfreien Angeboten sind die Wege dorthin aus verschiedenen Gründen nicht zu Fuß zu erreichen.

- Ein Sozialticket für den öffentlichen Personennahverkehr in Rheinland-Pfalz für bedürftige Menschen zu einem festen vergünstigten Preis von 29 Euro
- Mehr kostenlose und wohnortnahe Begegnungsangebote

### **Bezahlbar und barrierefrei Wohnen**

Eine der größten Sorge von Menschen im Alter ist, dass ihr Wohnraum unbezahlbar wird – sei es durch Mietkosten, die spätestens nach Ende des Erwerbslebens kaum oder nicht mehr zu stemmen sind, oder größere Summen, die in das Eigenheim investiert werden müssen, die im Rentenalter nicht mehr aufgebracht werden können<sup>16</sup>. Dann oder weil eine barrierefreie Wohnung benötigt wird, beginnt die müßige Suche nach bezahlbarem und geeignetem Wohnraum.

- ❖ Wohngeld muss bei den berechtigten Menschen ankommen: mehr Personal in den Wohngeldstellen und eine schnellere Antragsbearbeitung
- ❖ Mehr sozialen Wohnungsbau und barrierefreie Wohnungen; analog zu den Regelungen zur Barrierefreiheit bei Nutzungsveränderungen und Neubauten muss die Landesbauordnung auch für Sanierungen verpflichtende Regelungen zur Barrierefreiheit vorsehen

### **Gesundheit in den Fokus**

Arme Menschen sind häufiger chronisch krank und können mit denen ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten auch weniger gut für ihre Gesundheit vorsorgen<sup>17</sup>.

- ❖ Mehrbedarfe durch gesundheitliche Beeinträchtigungen erkennen und entsprechend finanziell ausgestalten
- ❖ Höhere Ausgaben für z.B. Gesundheit oft aus eigener Tasche: Schonvermögen Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung auf mindestens Bürgergeldniveau anheben (15.000 Euro)

---

<sup>15</sup> Kompetenznetzwerk Einsamkeit (2022): Abstract Einsamkeit und Armut. KNE Expertise 5/2022. Dittmann, Goebel. <https://kompetenznetz-einsamkeit.de/>.

<sup>16</sup> Bundesbaublatt (18.04.2023): Pestel-Institut: Deutschland rast mit 100 Sachen in die „Graue Wohnungsnot“ der Baby-Boomer. [www.bundesbaublatt.de/](http://www.bundesbaublatt.de/).

<sup>17</sup> RKI Robert-Koch-Institut (12.03.2024): Armut macht krank: Soziale Ungleichheit und Gesundheit ist das Motto beim Tag des Gesundheitsamtes 2024. [www.rki.de/](http://www.rki.de/)